

# Kreative Steckobjekte aus geometrischen Formen



Zum 29. Mal präsentieren die OSTSEE-ZEITUNG und der Kunstverein zu Rostock in der OZ-Kunsthörse zeitgenössische Positionen aus Mecklenburg-Vorpommern. Heute im Porträt: die Künstlerin Stine Albrecht von der Insel Rügen.



Stine Albrecht in ihrem Atelier in Poseritz

FOTOS: THOMAS HÄNTZSCHEL

Von Stefanie Büssing

**Poseritz.** Stine Albrecht ist nicht nur eine Künstlerin, sie tüftelt auch gern: Und zwar an kreativen Lösungen, um geometrische Flächen miteinander zu verbinden – und das mit möglichst einfachen Mitteln. „Schon im Studium habe ich aus der Fläche heraus gearbeitet und die ersten Steckobjekte gebaut. Das hat mich von da an nicht mehr losgelassen“, erinnert sie sich. Ein Beispiel dafür sind ihre Türme aus farbigem Plexiglas: „Die Frage war, wie man am besten in die Höhe baut“, sagt Albrecht. Entstanden sind Türme aus zwei unterschiedlich großen Kreisen mit Schlitzen, die Albrecht als horizontale und vertikale Scheiben angeordnet und ineinandergesteckt hat. „Die sind richtig stabil“, sagt die 33-Jährige nicht ohne Stolz.

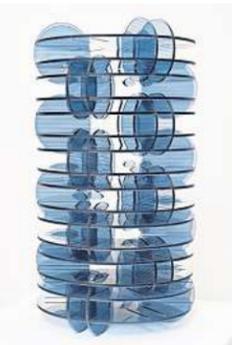
Und nicht nur das: Durch die Verbindung von geometrischen Formen und dem Spiel mit dem Licht entwickeln die farbigen Plexiglasgebilde eine ganz eigene Ästhetik. Um Transparenz geht es auch bei Albrechts anderen Arbeiten: „Transparente Strukturen“ heißt eine Rauminstallation aus neun Hängeobjekten, die sie aus gelasertem Pressspan gefertigt und so zusammengesteckt hat, dass man durch Schlitze durch sie hindurchsehen kann.

Ähnlich ist es bei ihren großformatigen Wandreliefs: Wie kleine

Propeller wirken die jeweils neun Steckobjekte, die Albrecht mal aus gelasertem Plexiglas, mal aus gelasertem Pressspan gefertigt und unter dem Titel „Transparenz“ an der Wand in Szene gesetzt hat.

Die Arbeiten der jungen Frau beziehen sich aber nicht nur auf das Visuelle, sondern sind auch mit bestimmten Inhalten verknüpft: „Transparenz bedeutet ja, dass etwas berechenbar, steuerbar und dadurch vorhersehbar wird“, sagt Albrecht. Genauso sei es auch mit ihren Objekten: „Sie sind berechnet und technisch ausgeführt, so dass sie, was Herstellung und Material angeht, absolut transparent sind. Solche Verknüpfungen von Inhalt und Form finde ich spannend.“

Die Kreativität wurde der Rügänerin quasi in die Wiege gelegt: „Meine Mutter war Kunstlehrerin, da war von Haus aus schon mal eine Orientierung da“, sagt Albrecht. Inspiriert habe sie zudem der Sassnitzer Künstler Helmut Senf, bei dem sie diverse Praktika absolvierte. „Dort konnte ich schauen, wie ein Künstler arbeitet, das hat mich fasziniert“, sagt sie. 2007 macht sie eine Ausbildung zur Goldschmiedin an der Zeichenakademie Hanau und beginnt 2011 ein Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, das sie 2018 an der Burg Giebichenstein in Halle beendet. Dort macht sie ihr Diplom bei Rolf Wicker, bei dem sie zwei Jahre Meisterschülerin ist. Seit 2020 lebt die junge Frau wieder auf der Insel, wo sie in Puddemin zurzeit an ihrem neuen Atelier werkelt.



Stine Albrecht Steck-turm III Plexiglas gelasert 2019 19,5 cm Durchmesser, 40 cm hoch 620,00 €

Von Helmut Senf hat Albrecht auch ihre künstlerische Vielseitigkeit. „Da wurde ein Entwurf zum Beispiel für eine Brosche und für eine Dose genommen und dann auch noch als Emaille und Bild umgesetzt. Das fand ich immer wahnsinnig kreativ“, sagt die 33-Jährige. Ähnlich wie ihr Vorbild setzt auch

sie ihre Ideen gleich mehrfach um: „Anfangs mache ich Skizzen, nach denen ich Modelle aus Pappe oder Pressspan baue. Im zweiten Schritt wird daraus eine größere Skulptur aus Metall oder auch mal ein Schmuckstück.“

Auch was ihre Arbeiten angeht, ist Albrecht vielseitig: Von Wandreliefs über raumgreifende Installationen bis hin zu großformatigen Metallobjekten und Kunst an Bau-Projekten reicht ihr künstlerisches Spektrum. Auch die Kapelle in Swantow hat sie mit selbst designten Lampen aus Sperrholz und einem Altarleuchter aus Messing gestaltet. Bis vor Kurzem waren zudem Installationen der Künstlerin in der ehemaligen Schmiede des Metallbauunternehmens Flz-Lauterbach auf Rügen zu sehen. Auch Ohrschmuck aus Dosenblech hat Albrecht schon entworfen und 15 Zentimeter hohe Parasiten aus Pressspan als Symbol für die Störung eines Systems an einem toten Apfelbaum angebracht. Aktuell ist die junge Frau sogar für den Rostocker Kunstpreis 2021 nominiert, der am 4. Dezember verliehen werden soll. Nicht nur Albrecht selbst regen ihre Arbeiten zum Tüfteln an, auch den Betrachtern sollen sie Denkanstöße geben: „Ich hoffe, dass die Menschen meine Arbeit nicht nur als schön wahrnehmen, sondern dass sich angesichts der Titel auch Fragen entwickeln“, sagt sie.

## Zur Person

**Stine Albrecht** wurde 1988 in Stralsund geboren und machte 2007 ihr Abitur am Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium in Bergen auf Rügen. Sie absolviert diverse Praktika beim Sassnitzer Metallgestalter Helmut Senf. 2007 folgt eine Ausbildung zur Goldschmiedin an der Zeichenakademie Hanau zur staatlich geprüften Goldschmiedin. **2011** begann sie ein Studium der Bildhauerei an der

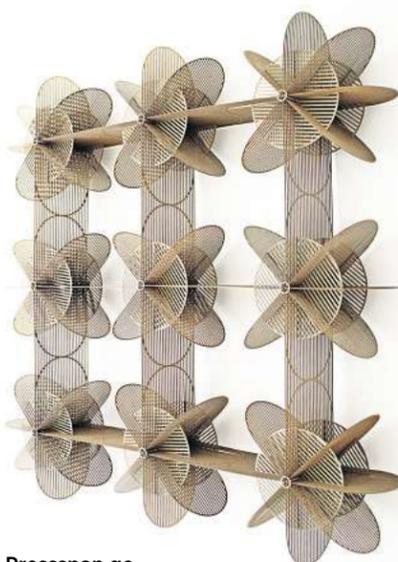
Kunsthochschule Berlin Weißensee, das sie 2018 an der Burg Giebichenstein in Halle beendete. Dort machte sie ihr Diplom bei Rolf Wicker, bei dem sie danach zwei Jahre lang Meisterschülerin war. **Seit 2020** lebt und arbeitet Stine Albrecht wieder auf Rügen. Aktuell ist sie für den Rostocker Kunstpreis nominiert, der am 4. Dezember verliehen werden soll.



Stine Albrecht Schwarz-Blau I+II Pappe gelasert, Relief, zweiteilig 2021 je 49x49 cm 500,00 €



Stine Albrecht Transparenz II Pressspan gelasert 2019/21 90x90 cm, 15 cm tief 250,00 €



## Vorab bieten

Wenn Sie eine Arbeit ersteigern wollen, können Sie bereits jetzt ein Gebot abgeben. Der endgültige Zuschlag wird allerdings erst bei der Auktion in Rostock am 26. November erteilt.



Gebot abgeben: QR-Code scannen oder im Internet auf [ostsee-zeitung.de/kunsthörse](http://ostsee-zeitung.de/kunsthörse) gehen